

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 15/2017

Russischer Aufwind

Automarkt verzeichnet erstes Plus seit vier Jahren.

Erstmals seit mehr als vier Jahren ist der russische Automarkt wieder gewachsen. Im März wurden knapp 138.000 Fahrzeuge verkauft und damit neun Prozent mehr als im Vorjahresmonat, wie der Verband europäischer Unternehmen (AEB) mitteilte. Im ersten Quartal habe der Automarkt in Russland dadurch zusammengerechnet um ein Prozent zugelegt. Dies sei eine „ausgezeichnete Nachricht“, weil es bereits seit mehr als vier Jahren kein Quartal mit einem Zuwachs gegeben habe, sagte Jörg Schreiber, der Verantwortliche für die Autoindustrie im AEB. Ob sich die Entwicklung im März fortsetze, müsse sich aber noch zeigen. Die Wirtschaftskrise in Russland infolge des niedrigen Ölpreises und der Sanktionen des Westens im Ukraine-Konflikt hatten den



Der russische Automarkt konnte sich erstmals seit langer Zeit wieder erholen.

Automarkt in Russland in den vergangenen Jahren kräftig schrumpfen lassen. Nach einer Rekordverkaufszahl im Jahr 2012 brach das Geschäft der Autobauer dort um die Hälfte ein.

newsroom.sparkasse.at

Fokus

Exportländer im Vergleich

Die größten Sünder bei Zahlungsverzügen unter der Lupe.

Die OeKB Versicherung veröffentlichte für das erste Quartal 2017 die Top 10 Exportländer mit den höchsten Zahlungsverzügen gegenüber ihren Versicherungsnehmern. Die Inflationsrate in der Türkei ist seit circa zehn Jahren auf einem Höchststand. Vor allem der starke Verfall der Lira erschwert türkischen Abnehmern das pünktliche Begleichen offener Forderungen. Das bringt der Türkei den zweifelhaften Spitzenplatz ein. In Saudi-Arabien gibt es vor allem Zahlungsverzögerungen im Bau- und Bauneben-gewerbe. Die einst boomende Branche be-

findet sich in einer schwierigen Phase. Zahlungen an zuliefernde Versicherungsnehmer der OeKB Versicherung sind zum Teil massiv in Verzug. Auch in Rumänien, Österreich und der Slowakei wachsen mit der Wirtschaft auch die Verzüge. Wächst die Wirtschaft im Land, nehmen auch die Außenhandelsbeziehungen zu und so sei es laut dem Kreditversicherer ein ganz natürliches und sogar positives Zeichen, dass in Rumänien, Österreich und in der Slowakei die Zahlungsverzüge steigen.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.oekbversicherung.at

Inhalt

DB Schenker und der Life Ball	02
33. Logistik-Dialog	03
Semperit setzt Ausblick aus	04
Verkehrsbüro feiert Geburtstag	05
Sicherheit dank Austriacard	06

Top-Erfolg

Schnellste Kamera der Welt.

Mit einer Weltneuheit lässt die auf Seilbahnkameras spezialisierte Firma CamCat-Systems aufhorchen. Erstmals ist es gelungen, kreiselstabilisierte Kamerasysteme per Funk anzusteuern. CamCat entwickelt und betreibt weltweit Kameraseilbahnen, die 140 km/h schnell fahren und über eine Strecke von zwei Kilometern eingesetzt werden können. Eingesetzt wurden und werden die Kameras z.B. bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio und 2018 in Korea.

www.camcat-systems.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: New Business Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** New Business Verlag GmbH **Chefredaktion:** Melanie Wächter (melanie.waechter@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at



Bei der Unterzeichnung des verlängerten Kooperationsvertrages: Gery Keszler, Gründer und Organisator des Life Ball und Alexander Winter, Vorstandsmitglied bei DB Schenker Österreich.

Logistik für den Life Ball

DB Schenker unterstützt als offizieller Logistikpartner das größte Charity-Event Europas für weitere drei Jahre.

Seit nunmehr neun Jahren setzt das Life Ball-Team auf das Know-how von DB Schenker und wird auch weiterhin von dem integrierten Logistikdienstleister unterstützt. Am 7. April 2017 wurde die erfolgreiche Partnerschaft im Zuge der offiziellen Vertragsunterzeichnung auf weitere drei Jahre verlängert.

Gery Keszler, Organisator und Gründer des Großevents, freut sich über die fortbestehende Zusammenarbeit: „Der Life Ball erfordert höchste Flexibilität. Mit DB Schenker haben wir einen verlässlichen Partner an unserer Seite, der die besonderen Anforderungen des Life Ball bestens erfüllt.“

Auch Alexander Winter, Vorstandsmitglied von DB Schenker in Österreich, ist begeistert: „Zuverlässigkeit und Flexibilität prägen die gemeinsame Zusammenarbeit zwischen Life Ball und DB Schenker. Wir stehen rund um die Uhr für Transporte aller Art mit unserem Expertenteam zur Verfügung und kümmern uns bereits ab Mitternacht wieder um den Abbau am Rathausplatz, während im Rathaus selbst noch gefeiert wird.“

Im Juni wird Wien in bunte Farben getaucht

In diesem Jahr 2017 wird eines der weltweit größten AIDS-Charity-Events am 10. Juni stattfinden und die Stadt Wien ganz in dem diesjährigen Motto „Recognize the Danger“ erstrahlen lassen. Man darf sich also wieder auf bunte und extravagante Outfits freuen, die vor allem für Lebensfreude und den Kampf gegen HIV und AIDS stehen.

DB Schenker in Österreich und Südosteuropa

DB Schenker ist ein international tätiger Logistikdienstleister mit 65.000 Mitarbeitern an 2.000 Standorten. Die Schenker & Co AG in Wien fungiert als Cluster Office für Südosteuropa (14 Länder, 5.300 Mitarbeiter).

Mit dem DB-Klimaschutzprogramm 2020 will DB Schenker seinen spezifischen CO₂-Ausstoß, das heißt die auf die Verkehrsleistung bezogenen Emissionen, zwischen 2006 und 2020 weltweit um 20 Prozent senken.

www.dbschenker.com/at

Forum

Technologieforum von DHK und Fraunhofer bietet Orientierung bei Digitalisierung.

Die Deutsche Handelskammer in Österreich (DHK) und die Fraunhofer Austria Research GmbH veranstalten in diesem Jahr das 2. Deutsch-Österreichische Technologieforum. Die Veranstaltung am 26./27. September 2017 bildet den Status quo dessen ab, was in der österreichischen und der deutschen Wirtschaft unter dem Schlagwort Digitalisierung verstanden wird.

Fraunhofer Austria-Geschäftsführer Prof. Dr. Wilfried Sihm warnt die Unternehmen beider Länder: „Das Thema Digitalisierung ist deshalb so wichtig, weil es die ganze Industrie revolutioniert und auf den Kopf stellt – egal wie groß oder klein ein Unternehmen ist und aus welcher Branche.“ Bei all den technologischen Möglichkeiten, die es vor kurzer Zeit noch gar nicht gab, sei die Auswahl der richtigen Maßnahmen die eigentliche Herausforderung. Sihm warnt: „Entziehen kann sich diesem Thema kein Unternehmen, denn der Konkurrent denkt auch darüber nach.“

„Wir legen Wert auf eine praxisnahe Darstellung und wollen zeigen, was sich schon heute umsetzen lässt bzw. bereits umgesetzt wurde“, gibt DHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Gindele die Zielsetzung vor. Das Technologieforum richte sich an die Geschäftsführer, Entscheider und Praktiker in den Unternehmen.

Anmeldungen sind ab sofort möglich. <https://oesterreich.ahk.de/technologieforum>



Führende Unternehmen sind mit Rednern auf dem Technologieforum vertreten.

33. Logistik Dialog

Digitalisierung und Nachhaltigkeit schaffen Kundennutzen. Die Logistikbranche gestaltet den Wandel der Wertschöpfungskette aktiv mit.

Das Jahrestreffen der Logistiker aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Wissenschaft war diesmal auch mit dem Special Spanien noch internationaler ausgerichtet. In der Fachausstellung „Alles Logistik“, die eine Bandbreite an innovativen Lösungen präsentierte, und beim Netzwerkabend trafen sich zahlreiche Entscheidungsträger.

„Was sich nicht verändert, ist, dass weiterhin der Kunde als Mensch im Mittelpunkt steht. Jedoch stehen ihm heute mehr und genauere Daten jederzeit zur Verfügung. Damit kann er aktiv die Wertschöpfungskette steuern. Innovation, Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind die aktuellen Trends, die den Kunden als Treiber im B2B- oder im B2C-Geschäft verstärkt in den Fokus rücken“, bringt es Roman Stiftner, Präsident der BVL Österreich, auf den Punkt.

Trotz des positiven Konjunkturaufschwungs sei Unbehagen im Hinblick auf wirtschaftliche Stabilität, unzähligen Krisenherden, Handelsbarrieren und nicht zuletzt vor disruptiven Technologien allgegenwärtig.

Kernbotschaften: Qualifizierung, Infrastruktur sowie fairer und freier Handel

„Die Logistik ist zur Königsdisziplin im Management geworden“, zeigt Stiftner die enormen Perspektiven vor allem für qualifizierte Mitarbeiter auf. Um die Digitalisierung zu nutzen, sei es notwendig, Leadkompetenz am Markt zu erreichen und IT-Kompetenzen in den Unternehmen aufzubauen. „Den Wandel unter dem Leitsatz ‚Be Part of the Game, be Part of the Change aktiv mitzugestalten, ist die erfolgreichste Zukunftsstrategie“, betont Stiftner. „Dabei geht es neben Innovationskraft um Agilität und Selbstverantwortung.“

Stiftner fasst drei Kernbotschaften zusammen: Das wichtigste Ziel ist es, für entsprechende Qualifikationen und Skills zu sorgen. Dafür hat die Bildungspolitik einerseits die Grundlagen zu setzen und einen besonderen Fokus auf die MINT-Fächer in der Ausbildung zu legen. Für die laufende be-



© Gary Milano

Die Gewinner des Nachhaltigkeitspreises Logistik 2017 ist die memo AG: Prof. Dr.-Ing. Thomas Wimmer, Vorsitzender der Geschäftsführung der BVL Bundesvereinigung Logistik Deutschland, Frank Schmähling, Vorstand Logistik memo AG, DI Dr. Christian Plas, denkstatt Wien und Juryvorsitzender, und DI Roman Stiftner, Präsident der BVL Österreich.

rufliche Weiterbildung haben andererseits die Unternehmen Angebote bereitzustellen. Durch die Digitalisierung verliert die physikalische Infrastruktur nicht an Bedeutung. „Nur eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur sichert unseren Wirtschaftsstandort – gerade in Zeiten des digitalen Wandels“, erinnert Stiftner an ausstehende Investitionen. „Und wir sollten uns in Erinnerung rufen, dass der faire und freie Handel nicht nur essentiell für eine global funktionierende Logistik ist, sondern vor allem Quelle für Wohlstand und wirtschaftliche Prosperität“, sorgt sich Stiftner um Diskussionen über Handelsbarrieren. „Nur in einem vereinten und friedlichen Europa werden wir den sozialen Standard und Wohlstand erhalten und weiter ausbauen können.“

Zwei Gewinner: Nachhaltigkeitspreis Logistik und Newcomer Contest

Der international renommierte Nachhaltigkeitspreis Logistik der BVL zeichnet von einer unabhängigen Jury bewertete Leuchtturmprojekte, die die drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Sozi-

ales – perfekt abbilden, aus. Preisträger 2017 ist der Versandhändler memo AG aus Greußenheim bei Würzburg.

Erstmals hat die BVL Österreich mit dem Newcomer Contest innovative und zukunftsweisende Ideen vor den Vorhang geholt. Aus den drei nominierten Finalisten ging byrd technologies als Gewinner des Online-Votings der Fachwelt hervor. Das Wiener Start-up punktete bei den Tagungsteilnehmern mit seiner Logistikkö-
 Lösung für die „First Mile“ und ist bereits in Wien und Berlin tätig. Neben der BVL Österreich zählen die Österreichische Post und die Kleine Zeitung zu den Preisstiftern.

Interaktiv und lebendig

Durch das Sequenz-Seminar Design Thinking mit Partner SAP ist der Kongress noch interaktiver geworden. „Logistik Dialog ist gleich Logistik im Dialog: Bei unserem Jahresleitenevent trifft sich die gesamte Branche. Und das interaktive, lebendige Kompetenznetzwerk ist weitergewachsen“, so BVL Österreich Geschäftsführer Wolfgang Kubesch über den zweitägigen Kongress.

www.bvl.at

Semperit setzt Ausblick aus

Der operative Geschäftsverlauf der Semperit Gruppe wird im ersten Quartal 2017 ergebnisseitig sehr schwach erwartet.

Durch die nachteilige Entwicklung der Rohstoffpreise und deren zeitverzögerte sowie nur teilweise Weitergabe an die Kunden wurde der Geschäftsverlauf maßgeblich negativ beeinflusst. Der Vorstand von Semperit ist heute zur Einschätzung gelangt, dass aus dieser Marktentwicklung auch in den nächsten Monaten eine erhebliche operative Ergebnisbelastung im Vergleich zum Vorjahr zu erwarten ist.

Das bereinigte EBIT (ohne Sondereffekte aus der Joint Venture Transaktion mit der Sri Trang Gruppe) wird daher für das Geschäftsjahr 2017 deutlich unter dem bereinigten EBIT des Jahres 2016 liegen.

Finanzchef Frank Gumbinger bestätigt: „Wir haben in den letzten Wochen eine vertiefte Analyse der aktuellen Geschäftsentwicklung und der Segmente vorgenommen. Dabei sind wir auf eine Reihe von Baustellen gestoßen, die nunmehr an oberster Stelle der Agenda stehen.“

Im Zuge der aktuellen Überarbeitung der Planung für das Jahr 2017 ist der Vorstand heute zur Schlussfolgerung gelangt, dass das nachhaltig erzielbare Ergebnis des Segmentes Sempermed (Sektor Medizin) im Vergleich zur bisherigen Einschätzung einer kritischen Prüfung unterzogen werden muss. Daraus kann sich ein wesentlicher Wertberichtigungsbedarf im Segment Sempermed ergeben.

Veränderung der Einschätzung

Während die Semperit Gruppe auch in Zukunft auf organisches Wachstum setzt, soll die Steigerung der Profitabilität im Mittelpunkt stehen. Dafür sind zunächst eine Reihe von Aufgaben zu erledigen, die Maßnahmen zur Erhöhung der Rentabilität und eine Prüfung der IT-Strategie beinhalten. Dies kann zu erheblichen Einmalbelastungen in den nächsten Quartalen führen.

Durch die angeführten Entwicklungen sieht sich der Vorstand zu einer Veränderung der Einschätzung für das Jahr 2017 veranlasst. Aufgrund der eingeschränkten Visibilität sowie der Mehrzahl der angeführten The-



Semperit erwartet ein sehr schwaches operatives Ergebnis für das erste Quartal 2017.

men wird der Ausblick für das Jahr 2017 aufgehoben. Eine Bandbreite kann daher nicht genannt werden.

Gestärkte Eigenkapitalbasis

Semperit wird wie zuletzt am 10. März 2017 kommuniziert unverändert signifikante positive Einmaleffekte aus der Joint Venture Transaktion im ersten Quartal 2017 ergebniswirksam ausweisen. Durch den Zufluss an liquiden Mitteln aus der Joint Venture Transaktion wird die Nettoverschuldung um mehr als EUR 150 Mio. per Ende März 2017 (im Vergleich zu Ende Dezember 2016) verringert und die Eigenkapitalbasis gestärkt. Außerdem kann nach dem Closing der Joint Venture Transaktion der Hauptversammlung auch eine Dividende von 0,70 EUR pro Aktie vorgeschlagen werden.

CFO Frank Gumbinger stellt fest: „Wir möchten die kommenden Monate dafür nutzen, weitere Potenziale aufzuspüren, um den Konzern nachhaltig profitabel aufzustellen. Sobald nach der Bestandsaufnahme bessere Visibilität besteht, werden wir hierüber informieren.“

Über Semperit

Die börsennotierte Semperit AG Holding ist eine international ausgerichtete Unternehmensgruppe, die in den Sektoren Medizin und Industrie hochspezialisierte Produkte aus Kautschuk entwickelt, produziert und in über 100 Länder weltweit vertreibt: Untersuchungs- und Operationshandschuhe, Hydraulik- und Industrieschläuche, Fördergurte, Rolltreppen-Handläufe, Bauprofile, Seilbahnringe und Produkte für den Eisenbahnoberbau.

Die Zentrale des österreichischen Traditionsunternehmens, das seit 1824 besteht, befindet sich in Wien. Die Semperit Gruppe beschäftigt weltweit rund 7.000 Mitarbeiter, davon rund 3.900 in Asien und mehr als 800 in Österreich (Wien und Produktionsstandort Wimpassing, Niederösterreich). Zur Gruppe gehören weltweit 22 Produktionsstandorte sowie zahlreiche Vertriebsniederlassungen in Europa, Asien, Australien und Amerika.

Im Geschäftsjahr 2016 erzielte der Konzern einen Umsatz von 852 Mio. EUR sowie ein EBITDA von 78 Mio. EUR.

www.semperitgroup.com



„100 Meter bis zum Strand“ in Sri Lanka.

100 Jahre, 100 Angebote

Das Verkehrsbüro feiert seinen 100. Geburtstag – mit Reisezielen von anno dazumal und 100 Hits von heute.

Das Österreichische Verkehrsbüro wurde 1917 gegründet, um den Bahntourismus in Österreich zu retten. Die Reisen führten in „Gebirgsgegenden um den Schneeberg“. Heute führt die Gruppe Reisende bis zum Kilimanjaro und viele andere entfernte Reiseziele. 100 Jahre des Reisens – die feiert die Verkehrsbüro Group mit Jubiläumsangeboten – die Zahl „100“ gibt dabei das Thema vor.

„Reisen wie anno dazumal“:

Zu K & K-Zeiten war Opatija ein mondänes Seebad der österreichischen Riviera. Im ersten heilklimatischen Kurort an der österreichischen Adriaküste – von Franz Joseph I höchstpersönlich per Dekret zu solchem ernannt – spürt man zwischen „Cur-Häusern“, Badeanstalten und Promenaden förmlich, wie man in die Zeit der Donaumonarchie zurückreist.

Der Höhepunkt für Nostalgiker ist die Studienreise „Galizien – Auf den Spuren der K & K Monarchie“. Acht Nächte dauert die Reise durch Polen, die Slowakei und die Ukraine, welche die Welt des Schriftstellers Josef Roth wiederauferstehen lässt. Von Krakau, dem „polnischen Rom“ geht die Reise über Tarnow und Przemysl ins ukrainische Lemberg. Dessen Gässchen riechen zwar bedeutend besser als zu Zeiten Roths,

das malerische Flair der kirchenreichen Altstadt ist aber geblieben. Czernowitz und Kaschau sind die abschließenden Punkte der literarisch-nostalgischen Reise.

Reisehits von heute

Nostalgie ist aber nur der Anfang. Weiter geht es im Jubiläumsprogramm mit Reisen zu besonders günstigen Preisen unter 100 Euro. Diese Reisen schonen die Geldbörse: zum Beispiel mit der Vespa durch die österreichischen Weinberge oder ein Kurzurlaub am Gardasee. Entspannen ist bei den Spezialangeboten rund um „100 Stunden Wohlfühlen“ angesagt – egal ob im Wanderurlaub in Kitzbühel im 5-Sterne-Hotel Schloss Lehenberg (ab € 199,- p.P. für 2 Nächte) oder beim Thermenaufenthalt im Aqua Dome in Längenfeld.

Geschäftsreisen mit 0 Euro Servicegebühr
Verkehrsbüro Business Travel übernimmt für 100 Tage bzw. für 100 Geschäftsreisen die Buchungsgebühr. Das heißt: Null Euro Servicegebühr und damit eine Ersparnis für Neukunden.

On top gibt es ein Gewinnspiel bei dem es Reisepreise im Gesamtwert von 100.000 Euro zu gewinnen gibt. Zu finden unter 100jahre.verkehrsbuero.com

www.verkehrsbuero.com

Investment

Arnold Immobilien peilt für 2017 Transaktionsvolumen von 400 Millionen an.

Zinsspezialist Arnold Immobilien wird ab sofort auch am Gewerbemarkt agieren. „Private, Stiftungen und Family Offices zeigen zunehmend Bereitschaft, in solide Gewerbeimmobilien zu investieren“, erklärt Markus Arnold, Chef von Arnold Immobilien, die Erweiterung des Angebots. Er hat dabei jene Investoren im Auge, die aufgrund von mangelnden Alternativen am Geldmarkt, schon in Immobilien investiert haben und weitere attraktive Investmentmöglichkeiten suchen. Im Fokus stehen dabei Bürogebäude, Hotels, Fachmarkt- und Logistikzentren zwischen zwei und 50 Millionen Euro.

Für Arnold Immobilien ergeben sich Synergien mit den Auslandsmärkten Tschechien, Ungarn und der Slowakei, wo vorwiegend am Gewerbesektor agiert wird. „In den letzten Monaten konnten wir in Österreich ein attraktives Gewerbeportfolio mit Fachmarktzentren, Büros, Hotels, Logistikimmobilien etc. aufbauen und verzeichnen schon reges Interesse bei nationalen wie auch internationalen Investoren“, berichtet Markus Arnold.

Die Leitung der neuen Abteilung für Gewerbeimmobilien übernimmt Mag. Sewada Howsepian (41), der schon seit mehr als fünf Jahren im Unternehmen als Investmentmakler tätig ist. Mit dem Einstieg in den Gewerbebereich wird auch die hausinterne Research-Abteilung auf zwölf Personen aufgestockt. Aufgrund des starken personellen Wachstums hat sich auch die Bürofläche im Stammhaus in der Seilergasse 14 im ersten Wiener Gemeindebezirk verdoppelt.

Arnold Immobilien hat 2016 in Österreich Zinshäuser mit einem Transaktionsvolumen von 250 Millionen Euro vermittelt, die gesamte Arnold Immobilien Gruppe (mit Ungarn, Tschechien und der Slowakei) Liegenschaften mit einem Volumen von etwas mehr als 350 Millionen Euro. Für 2017 wird die 400-Millionen-Grenze angepeilt.

www.arnold-immobilien.at



Die Verwendung von FIDO® Technologie findet über Branchengrenzen hinweg statt.

Sicherheit bei Facebook & Co.

Das Österreichische Unternehmen AUSTRIACARD ist der weltweite Wegbereiter in Sachen FIDO-Technologie. Das Einloggen mittels Bankkarte bietet umfassende Sicherheit für den User.

Sicher mit der Bankkarte bei Gmail oder Facebook einloggen ist kein weithergeholtes Zukunftsszenario mehr. AUSTRIACARD ist weltweit die erste Firma die eine voll entwickelte Multi-Applikation Chipkarte anbietet, die die neueste MasterCard MChip Advance mit FIDO U2F Technologie auf einer NFC-Karte vereint. FIDO ist ein neuer Authentifizierungsstandard der einen zweiten Faktor nutzt und den User somit bei Passwortdiebstählen schützt. AUSTRIACARD war bereits im Mai 2016 die erste Firma die eine FIDO U2F zertifizierte NFC-Chipkarte auf den Markt gebracht hat, aber mit der jüngsten MasterCard Freigabe kann die FIDO-Funktionalität auch auf Bankkarten verwendet werden. Banken können von nun an ihre Karten mit dieser zusätzlichen Funktionalität ausstatten und ihren Kunden einen wahren Mehrwert bieten. FIDO hilft Webmail, sozialen Medien und Bankingapps auf die angenehmste Weise zu sichern. Alles was der User machen muss, ist die Karte während dem Login an den NFC-Reader (z.B. NFC-Smartphone) zu halten. Mit einem FIDO-gesicherten Account kann nicht einmal durch den schwersten Passwortdiebstahl auf private Daten zugegriffen werden.

Mehrfacher Nutzen

Bernd Eder, Leiter der F&E bei AUSTRIACARD, erklärt: „Für uns war es immer klar, dass wir angesichts explodierender Handynutzung nicht mit einer USB-Authentifizierung auskommen werden. Und welches Gerät passt besser als kontaktloser FIDO-Tag als die allgegenwärtige Bankkarte. Aber der User ist nicht der einzige Nutznießer. Die Sichtbarkeit des Banklogos steigt exponentiell. Denken Sie nur daran wie oft Sie Ihr Passwort in Ihr Handy oder Tablet eintippen. Stellen Sie sich vor, Sie sehen das Banklogo jedes Mal. Und das jeden Tag.“ Aber es muss nicht immer die klassische PVC-Karte sein. Zu AUSTRIACARDs FIDO® zertifizierten Produkten zählen nicht nur kontaktlose und Dual Interface Karten, sondern auch NFC-basierte Schlüsselanhänger, Sticker und Armbänder. Bankkunden können je nach Vorliebe bezahlen und sich authentifizieren.

Über AUSTRIACARD

AUSTRIACARD ist der Partner der Wahl für Banken, Regierungen, Großunternehmen, Einzelhändler und öffentliche Transportunternehmen, die auf der Suche nach anspruchsvollen Dienstleistungen im Be-

reich Smart Cards und digitale Sicherheit sind. Das Unternehmen designt, produziert und personalisiert Bezahlkarten, ID-Karten, Karten für Zutrittskontrolle und öffentlichen Verkehr, sowie Loyalty-Karten und bietet als zertifizierter Service Management Provider innovative Lösungen für mobiles Bezahlen an.

AUSTRIACARD gehört zur im Familienbesitz stehenden AUSTRIACARD AG, Wien. Sie umfasst ebenfalls die 1897 in Athen gegründete Inform, den regionalen Marktführer im Informationsmanagement und in der Dokumentenverarbeitung.

Über die FIDO Alliance

Um die Abhängigkeit von Passwörtern zu minimieren, teilen Mitglieder der FIDO® Allianz Technologie untereinander und kooperieren um offene Spezifikationen zu entwickeln. Das Ziel ist es, Authentifizierungsmethoden zu entwickeln die interoperabel, sicher und einfacher zu bedienen sind, aber dem User gleichzeitig die Möglichkeit geben so viele Services wie möglich mit nur einem Endgerät zu nutzen. Seit dem Start 2013 ist die FIDO® Allianz auf über 200 Unternehmen und Regierungen gewachsen. <

www.austriacardag.at | www.lykos.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.